

# Er regelt ein Jahr den Ratsverkehr

Grosse Würde für den CVP-Schwarzbuben Hans Abt, er wird neuer Kantonsratspräsident

**Diese Woche wird Hans Abt aus Dornach zum höchsten Solothurner gewählt. Der vertrauenswürdigste CVP-Politiker ist erst seit 2005 im Kantonsrat und hat sich beruflich und politisch mit Verkehrsfragen befasst.**

JÜRIG JEANLOZ

Er sei ein Schwarzbube, aber im Herzen noch ein bisschen Freiamtler, gesteht lachend Hans Abt, der zukünftige Kantonsratspräsident von Solothurn. Nur ein paar Steinwürfe von Bundesrätin Doris Leuthards Geburtsort Merenschwand liegt sein Bürgerort Rottenschwil. In Wohlen AG ist er aufgewachsen, wo er eine glückliche Jugend erlebt hat. Den typischen Freiamtler Dialekt, den er mit warmer und ruhiger Stimme spricht, hat er trotz 36 Jahren Schwarzbubenzeit nicht verloren. 16 Jahre war er im Gemeinderat von Dornach, davon 8 Vizepräsident und ein Jahr Präsident.

## Allen zuhören

Ausgeglichen, zuvorkommend, loyal sind Markenzeichen, die auf den 66-jährigen CVP-Politiker unbedingt zutreffen. Er könne gut zuhören und sei gerne unter dem Volk, erklärt Hans Abt bescheiden. Auf die Frage, was ihn denn aus dem Häuschen bringe, nennt er Ungerechtigkeit. Er versuche

## DER JÜNGSTE PRÄSIDENT?

Der Solothurner Kantonsrat wird am 9. Dezember – aller Voraussicht nach – Hans Abt (66, CVP, Dornach) zu seinem Präsidenten für das Jahr 2010 wählen. Abt gehört dem Kantonsrat seit 2005 an. Der 61-jährige Claude Belart (FdP, Rickenbach) soll zum 1. Vizepräsidenten, der 27-jährige Christian Imark (SVP, Fehren) zum 2. Vizepräsidenten gewählt werden. Imark wäre in seinem Präsidentenjahr 30 Jahre alt und somit der jüngste Solothurner Parlamentspräsident seit 1900 – wenn nicht gar seit der Mediation 1803. (SFF)

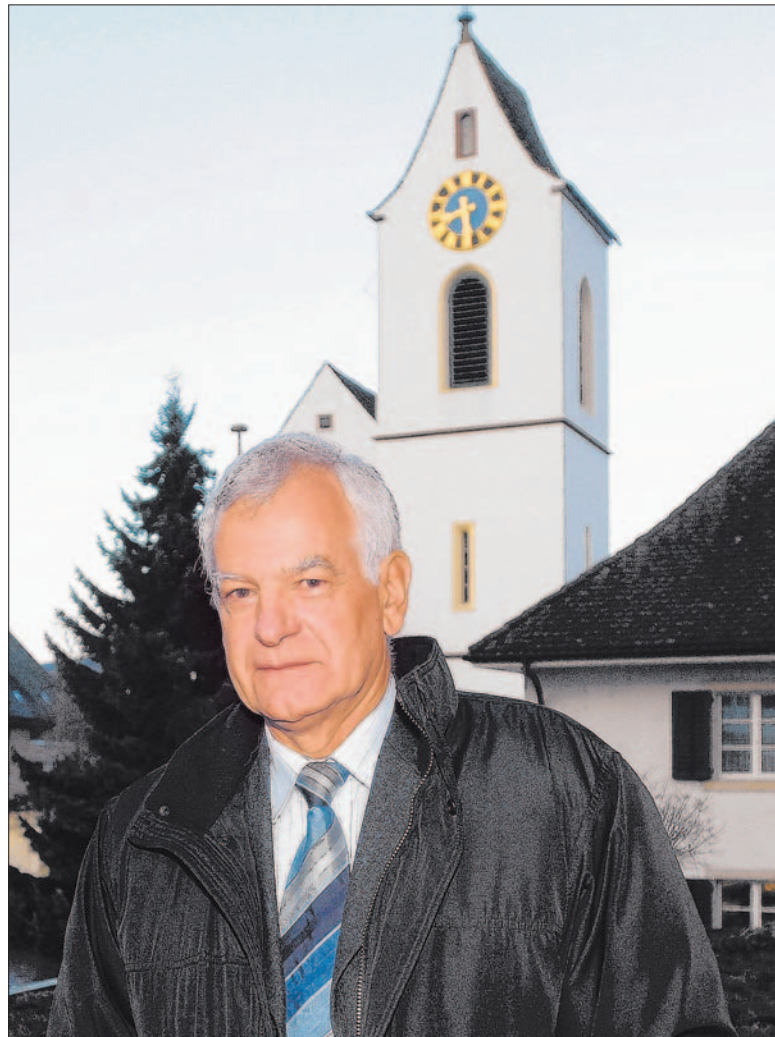
immer, alle Meinungen zu berücksichtigen und sei stets offen für konstruktive Lösungen. Sein weitsichtiges Denken und seine Ausdauer, die beste Variante zu suchen, sind Abt in seinem Beruf zugute gekommen. Als diplomierter Vermessungsingenieur ausgebildet, hat er als Planer an Projekten wie der Südumfahrung von Basel oder dem Wisenbergtunnel gearbeitet. Die Verkehrsdrehscheibe Dornach-Arlesheim hat ihn als Insider nie losgelassen und seit 30 Jahren kämpft Abt für den SBB-Doppelspurausbau zwischen Aesch und Delémont. Heute beschränken sich seine Einsätze auf befristete Beratungsmandate, im März 2010 soll damit endgültig Schluss sein.

## Verärgert über die SVP

«Ich freue mich auf das Mandat des Kantonsratspräsidenten, habe davor aber auch grossen Respekt.» Eigentlich hätte dieses Mandat seinem CVP-Parteikollegen Roland Fürst gehört, aber dieser hätte sich kurzfristig für den freigewordenen Sitz des Ständerats beworben und auf den Anspruch verzichtet. Ärgerlich an der ganzen Ständeratswahl sei die Tatsache, dass im zweiten Wahlgang die chancenlose SVP mit einem neuen Kandidaten antrete und damit einen bürgerlichen Kandidaten verhindere. Der sonst besonnene Hans Abt redet sich ins Feuer: «Die SVP hilft somit dem Sozialdemokraten Roberto Zanetti, den Ständeratssitz zu ergattern.» Abt ist mit Haut und Haar ein eingefleischter CVler, aber nie stur oder dogmatisch.

## Werbung fürs Schwarzbubenland

Als höchster Solothurner möchte Hans Abt im Kantonsrat wieder etwas mehr Disziplin und Ruhe einführen. «Ich werde streng sein und verlange auch die Einhaltung der Redezeiten», nimmt er sich vor. Das Schwarzbubenland möchte er bekannt machen und gut repräsentieren. Er sei sich bewusst, dass vor allem das Thierstein unter den finanziellen Lasten des Kantons leide, aber es sei etwas in der Pipeline, um die ärmeren Gemeinden zu entlasten. Im-



BEREIT Der neue Kantonsratspräsident Hans Abt HEINZ DÜRRENBERGER

merhin würden 13 Prozent der Solothurner Bevölkerung im Schwarzbubenland leben und dafür lohne es sich, deren Anliegen zu unterstützen.

Privat hat Hans Abt eine 3-Welt-Gruppe ins Leben gerufen, die er mit Arbeit und persönlichen Mitteln unterstützt. So sei eine Zündholzfabrik in Lateinamerika finanziert worden und demnächst reise sein Sohn mit seiner Familie nach Namibia, um ein Entwicklungsprojekt des Bundes voranzutreiben. Ein Steckenpferd der besonderen Art ist die Pflege der 104 Rebstöcke im

Klostergarten von Dornach. Trotz Präsidialjahr hofft er, mit seinem Kollegen weiterhin guten Klosterwein keltern zu können. Mit dem Feuerkommando am Historischen Dornacherschiesens muss er ein Jahr aussetzen, er wird an der Gedenkfeier persönlich präsent sein. «Meine Familie muss während meines Präsidialjahrs etwas zurückstecken», bedauert Abt. Dennoch möchte er möglichst viele Einladungen annehmen, um die solothurnische Kultur und Bevölkerung noch besser kennen zu lernen.

# Neuer Chefarzt Orthopädie in Olten

Dr. med. Christoph Schwaller übernimmt ab dem 1. Januar 2010 seine neue Funktion

Der neue Chefarzt der Orthopädischen Klinik am Kantonsspital Olten heisst Dr. med. Christoph Schwaller. Er ist seit März 2003 Leitender Arzt



der Klinik und seit 2008 auch stellvertretender Chefarzt. Der Entscheidung der Solothurner Spitäler AG (soH) sei ein Bekanntheit zur kontinuierlichen Weiterentwicklung der Orthopädischen Klinik, die in den letzten Jahren wesentlich vom fachlichen Können von Dr. med. Christoph Schwaller habe profitieren können, schreibt die soH in einer Medienmitteilung. Der neue Chefarzt wird seine Funktion am 1. Januar 2010 übernehmen.

Der aus Recherswil stammende Dr. med. Christoph Schwaller absolvierte sein Medizinstudium in Freiburg i. Ü. und Bern, bevor er seine Weiterbildung zum Facharzt FMH für orthopädische Chirurgie und Traumatologie nach Assistenzarztstationen am Bürgerspital Solothurn, am Spital Wolhusen, am Zieglerspital Bern, am Kantonsspital Olten und am Universitätsspital Ba-

sel abschloss. In Basel trat er auch seine erste Oberarztstelle an, bevor er 2002 ebenfalls als Oberarzt ans Kantonsspital Olten zurückkehrte. Bereits ein Jahr später beförderte ihn der frühere Chefarzt Prof. Dr. med. Reinhard Elke zum Leitenden Arzt.

Dr. med. Christoph Schwallers medizinisches Interesse liegt vor allem in der Anwendung und Weiterentwicklung minimal-invasiver Operationstechniken in der Hüft- und Knieprothetik sowie in der Anwendung der computergesteuerten Navigationstechnik bei Knie-Arthroskopien. Einen zweiten Behandlungsschwerpunkt bildet die Revisions-beziehungsweise Rekonstruktionschirurgie.

«Dr. med. Christoph Schwaller verfügt nicht nur über die für sein neues Amt notwendige klinische Erfahrung, sondern bringt auch das notwendige Managementwissen mit, um eine Klinik mit drei Leitenden Ärzten, fünf Oberärzten und sieben Assistenzärzten zu führen», schreibt die soH weiter. Die Orthopädische Klinik am Kantonsspital Olten werde weiterhin das bisherige Leistungsspektrum dank hervorragend qualifizierter Fachärzte abdecken und weiter ausbauen.

Dr. med. Christoph Schwaller ist Mitglied verschiedener nationaler und internationaler medizinischer Fachgesellschaften. (OTR)

# Richter rang mit seinem Urteil

Freisprüche nach schwerem Forstunfall in Seewen

Das Richteramt Dorneck-Thierstein hat sich seine Entscheidung im tragischen Forstunfall vor fünf Jahren in Seewen nicht leicht gemacht (siehe Ausgabe vom Mittwoch). Bei der Frage, ob der Förster und der Vorarbeiter fahrlässig gehandelt haben, als sie den Lehrling mit Baumfällarbeiten beauftragt haben, geht es auch um Grundsätzliches. Wann darf ein Forstwartlehrling mit Baumfällarbeiten beauftragt werden und welche Überwachung ist dabei zwingend notwendig? Im Fall von Seewen wurde dem Lehrling das selbstständige Arbeiten, welches eines der Ziele der Lehre ist, zum Verhängnis. Er wurde von einem Baum getroffen, der mit einer Tanne verhängt war, die er fällte. Dabei zog er sich schwerste Verletzungen zu und liegt seither im Wackoma.

Amtsgerichtspräsident Markus Christ kam nach zweitägiger Beratung zum Schluss, dass der Förster und der Vorarbeiter vom Vorwurf der fahrlässigen schweren Körperverletzung freizusprechen sind. Sie hätten zwar die Sorgfaltspflicht leicht verletzt, «doch mussten sie nicht damit rechnen, dass der Lehrling jenen Baum ummacht, dessen Fällung ihm grundsätzlich untersagt war», erläutert Christ. «Zumal der Lehrling zu diesem Zeitpunkt über das notwendige Wissen und Praktizieren im Holzfällen verfügte und der Baum klar als Spezialfall gekennzeichnet war. Ein Rest Eigenverantwortung bleibt immer», führt Christ aus. Die Staatsanwaltschaft hatte beantragt, die Angeklagten wegen fahrlässiger schwerer Körperverletzung zu einer Geldstrafe zu verurteilen. Der Anwalt der Familie des Verunfallten sprach insgesamt von einem Skandal und kündigte an, bis vor Bundesgericht zu gehen. (BEA)

# Verleihung Sozialpreis

Bewerbungen einreichen bis am 28. Februar

Im September 2010 wird bereits zum vierten Mal der mit 20 000 Franken dotierte Sozialpreis des Kantons Solothurn verliehen. Auch im nächsten Jahr werden Institutionen, Vereine, Organisationen, private und öffentliche Unternehmen, Teams oder Einzelpersonen gewürdigt, die im Kanton Solothurn Leistungen im Sozialbereich vollbringen oder vollbracht haben. Bewerbungen oder Vorschläge von Dritten müssen bis zum 28. Februar 2010 beim Amt für soziale Sicherheit (ASO) eingereicht werden.

Ausgezeichnet werden können, freiwillige, ehrenamtliche Leistungen im Sozialbereich, Unternehmen, welche sich vorbildlich um die Integration, die Ausbildung und die Beschäftigung oder den Erhalt von Arbeitsplätzen von Menschen verdient machen, die aus sozialen oder gesundheitlichen Gründen in ihrer Leistungsfähigkeit eingeschränkt sind, innovative Projekte von Unternehmen, Institutionen, Vereinen, Organisationen, Teams oder Einzelpersonen, die einen Beitrag zur Lösung sozialer Probleme im Kanton Solothurn leisten oder soziales Wirken in freier Würdigung.

Bewerbungen sowie Vorschläge von Dritten können bis spätestens am 28. Februar 2010 beim Amt für soziale Sicherheit, Stichwort «Sozialpreis Kanton Solothurn», Ambassadorshof, 4509 Solothurn, vierfach schriftlich eingereicht oder an die Mailadresse Sozialpreis@ddi.so.ch gesandt werden. (MGT)

## Nachrichten

# Neuer Leiter für Kapo-Mediendienst

Der neue Leiter Kommunikation und Mediendienst der Kantonspolizei Solothurn heisst Andreas Mock. Der 37-Jährige ist zurzeit bei den SBB in Bern tätig, wo er die Kommunikation des zentralen Personalbereichs leitet. Andreas Mock verfügt über breite Erfahrung auf Agentur- und Unternehmensseite und hat ein Nachdiplomstudium in Kommunikationsmanagement abgeschlossen. Er wird seine Stelle bei der Kantonspolizei am 1. April 2010 antreten. Nach entsprechender Einarbeitung wird er die Nachfolge von Urs Eggenchwiler antreten. Andreas Mock ist verheiratet und lebt mit seiner Familie in Langendorf. (PKS)

# «Bilanz» Die reichsten Solothurner des Jahres 2009

Alljährlich veröffentlicht die Wirtschaftszeitschrift «Bilanz» eine Liste mit den 300 reichsten Schweizern. Darin tauchen auch dieses Jahr folgende Namen aus dem Kanton Solothurn auf: Familie Mathys (Medizinaltechnik) mit einem geschätzten Vermögen von 1,5 bis 2 Milliarden Franken, Ernest Schneider, VR-Präsident des Grencher Uhrenherstellers Breitling mit 600 bis 700 Millionen Franken und der Grencher Unternehmer und Investor Ernst Thomke mit 100 bis 200 Millionen Franken Vermögen. An der Spitze der schweizweiten Rangliste steht nach wie vor Ikea-Gründer Ingvar Kamprad mit rund 35 bis 36 Milliarden Franken, gefolgt von den Basler Familien Hoffmann und Oeri mit 15 bis 16 Milliarden Franken. In den letzten 12 Monaten haben die Reichsten insgesamt 10 Milliarden Franken an Vermögen eingebüsst (minus 70 Milliarden 2008). (AT.)

# AlfTV Neu auch in der Region Solothurn zu empfangen

Die rund 40 000 TV-Kunden der GA Weisenstein GmbH (GAW) können seit dem 4. Dezember auf dem Servicekanal neu das Programm des Arolfingers Lokalfernsehens AlfTV empfangen. Gleichzeitig erhält das Programm von jump-tv, das im Rahmen eines Versuchs bereits zu sehen war, einen festen Sendeplatz. Das Einzugsgebiet von GAW umfasst 32 Gemeinden rund um die Stadt Solothurn, von der Jurakrete bis ins bernische Utzenstorf. Für die Macher von AlfTV, das in Niedergösgen beheimatet ist, bedeutet das, dass künftig auch Beiträge mit Themen aus dem Verbreitungsgebiet GAW produziert werden müssen. Eine Voraussetzung, die Alf-TV-Geschäftsführer Werner Baumann positiv wertet: «Es ist für uns eine tolle Herausforderung, Inputs aus der Region Solothurn in unser Programm einfließen zu lassen.» (MGT)

# Kantonsrat Vorstoss gegen die Zulassung von 60-Tönern

In der Dezembersession des Solothurner Kantonsrats will Urs Huber (SP, Obergösgen) einen Auftrag einreichen, wonach der Regierungsrat eine Ständesinitiative gegen die Zulassung von 60-Tonner-Lastwagen ausarbeiten soll. Darin soll der Kanton Solothurn den Bund auffordern, 60-Tonnen-Lastwagen – so genannte Megatrucks oder Gigaliner – in der Schweiz unter keinen Umständen zuzulassen und diese Haltung gegenüber der Europäischen Union klar und deutlich zum Ausdruck zu bringen. Die heute geltenden Werte für Maximalgewicht und maximale Länge von Strassenfahrzeugen seien auf Gesetzebene festzuschreiben. Laut der Begründung prüft die EU-Kommission zurzeit, ob sie solche Fahrzeuge bis 25 Meter Länge und 60 Tonnen Gewicht flächendeckend zulassen will. In nordeuropäischen Ländern würden bereits 60-Töner verkehren, in Dänemark, Holland und in einzelnen deutschen Bundesländern Feldversuche laufen. Urs Huber findet, das heutige Strassennetz der Schweiz sei nicht für diese Riesen-Lastwagen konzipiert. 60-Töner würden die Sicherheit aller anderen Verkehrsteilnehmer gefährden. Neben Umweltverbänden habe sich auch der Nutzfahrzeugverband Astag im September gegen die Zulassung von 60-Tönern ausgesprochen. (OTR)